



Düsseldorfer Schülerinventar

zur Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung
informeller beruflicher Kompetenzen
(DÜSK)

Ein offener informeller Test zur Messung der
Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung
der Schülerinnen und Schüler
der Übergangsklassen der Sekundarstufe I

Handbuch

Paul-H. Koop M.A.
Thomashofstraße 19
52070 Aachen



Inhaltsverzeichnis

Was ist DÜSK?	3
Wie wurde DÜSK entwickelt?	4
Normtabellen	10
Die Erhebung der Rohdaten	10
Die Selbsteinschätzung	10
Die Fremdeinschätzung	11
Die Auswertung	12
Das Auswertungsgespräch	16
Anhang	18
Normtabelle Förderschule Selbsteinschätzung	19
Normtabelle Förderschule Fremdeinschätzung	20
Normtabelle Hauptschule Selbsteinschätzung	21
Normtabelle Hauptschule Fremdeinschätzung	22



Was ist DÜSK?

Sie haben sich für DÜSK, das Düsseldorfer Schülerinventar zur Selbsteinschätzung informeller beruflicher Kompetenzen entschieden. Es freut uns, dass Sie mit DÜSK arbeiten wollen. DÜSK ist ein einfaches und leicht zu handhabendes informelles Werkzeug zur Dokumentation der Selbsteinschätzung informeller beruflicher Kompetenzen.

DÜSK wendet sich an die Lehrkraft der Sekundarstufe I, den Ausbilder in einer Einrichtung der überbetrieblichen Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz, den Aus- und Weiterbildungspädagogen und die berufspädagogische Fachkraft im Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf.

In allen Handlungsfeldern der unterschiedlichsten Professionen gewinnt die Selbsteinschätzung informeller Kompetenzen im Übergang von der Schule in den Beruf an Bedeutung.

Berufsorientierung und Potenzialanalyse haben ihren festen Platz in der Schule gefunden und die Einrichtungen der überbetrieblichen Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz öffnen sich den Schulen. Ein frühzeitiger Kontakt ab der Jahrgangsstufe 8 ist das von allen Beteiligten angestrebte Ziel, um eine fachkundige Begleitung der Schüler sicherstellen zu können.

Die Potenzialanalyse orientiert sich dabei an bewährten Werkzeugen, die ihren Ursprung in der klinischen Psychologie oder Sonderpädagogik haben oder in ihrem Umfang und in der Durchführung aufwändig sind.

In den 60er Jahren vollzog die Berufspädagogik den Wechsel von der Unterscheidung zwischen Ausbildung und Bildung zum umfassenderen Modell der Qualifikation. Inzwischen ist das Modell der Qualifikation durch das Modell informeller Kompetenzen ersetzt worden. In Ermangelung geeigneter Messinstrumente für die Übergangsklassen werden jedoch weiterhin Messinstrumente aus der Förder- und Sonderpädagogik oder klinische Messinstrumente eingesetzt.

Das Düsseldorfer Schülerinventar zu Selbsteinschätzung beruflicher Kompetenzen ist eine praxiserprobte und kostengünstige Alternative zu den Messinstrumenten aus der Benachteiligtenförderung.

DÜSK liegt in einer Version als „Papiertest“ und (in der Entwicklung) in einer PC-gestützten Version vor. Geeicht wurde DÜSK für Förderschulklassen Klasse 8 und Hauptschulklassen Klasse 8.



Wie wurde DÜSK entwickelt?

DÜSK wurde von Praktikern für Praktiker entwickelt und ist aus der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 aus Düsseldorfer Haupt- und Förderschulen hervorgegangen.

In der Entwicklung von DÜSK stand von Beginn an das Ziel im Vordergrund, zu den bekannten sonder- und förderpädagogischen Messinstrumenten eine Alternative zu finden, die berufspädagogisch ausgerichtet ist, weder einen klinischen noch einen förderpädagogischen Ansatz verfolgt und in einem kostengünstigen und zeitlich vertretbaren Rahmen die arbeitspädagogisch relevanten informellen Kompetenzen in einer Selbst- und Fremdeinschätzung messen kann.

In den letzten Jahren sind verschiedene Persönlichkeitsprofile am Testmarkt erschienen, die keinen klinischen Hintergrund haben und sich konsequent an arbeitspsychologischen oder berufspädagogischen Bedarfen orientieren.

Zu nennen sind hier stellvertretend für viele andere etwa das Bochumer-, das Freiburger- oder das Trierer-Inventar. Viele Schülerinventare, wie das Bochumer Schülerinventar beziehen sich auf Eichstrichproben berufstätiger Personen. Andere, wie das Trierer- oder Freiburger-Inventar beziehen Schüler der Übergangsklassen ein, wenden sich jedoch an Schüler der 10. Klasse.

Das Düsseldorfer Schülerinventar wurde bewusst auf den Berufswahlpass für die Sekundarstufe I (Version 2009) bezogen und ergänzt dessen Selbsteinschätzungs- und Fremdeinschätzungsbogen optimal. Im Handlungsfeld Übergang Schule Beruf wird der Berufswahlpass und die dort enthaltene Selbst- und Fremdeinschätzung von vielen Schülern, Eltern und Lehrern regelmäßig genutzt und ist den beteiligten Akteuren vertraut.

Mein persönliches Profil: Meine Stärken einschätzen

Name: _____ Datum: _____

Selbsteinschätzung ☐

Fremdeinschätzung ☐ durch _____

Arbeitsverhalten	←-früher voll zu 4	←-früher zu 3	←-früher teilweise zu 2	←-früher nicht zu 1
A. ZUVERLÄSSIGKEIT Ich beachte beim Erfüllen eines Auftrags genau die Hinweise, Vorgaben und Absprachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. ARBEITSTEMPO Ich schaffe schulische Aufgaben in der vorgegebenen Zeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen (siehe Anlage) des Berufswahlpasses umfasst eine 4-stufige Ratingskala mit 36 informelle Items, die den 4 Dimensionen Arbeitsverhalten, Lernverhalten, Sozialverhalten und Fachkompetenzen zugeordnet sind. Die Items besitzen eine gewisse qualitative Inhaltsvalidität. Denn entwickelt und getragen werden sie von der Expertenkommission der Länder, die die Entwicklung des Berufswahlpass begleitet. So sind die Items zwar nicht in einem expliziten Pretest entwickelt worden, haben aber für die Akteure einen hohen Wiedererkennungswert und eine gewisse subjektive Augenscheinsvalidität. Das erhöht die Akzeptanz bei Schülern, Eltern und Lehrern. Während die genutzte Version des Berufswahlpasses die Dimensionen Arbeitsverhalten, Lernverhalten,



Sozialverhalten und Fachkompetenzen definiert, wird in der Arbeits- und Berufspädagogik in Personale-, Soziale-, Fachliche- und Methodische Kompetenz differenziert. In einer Kreuztabelle lassen sich die 36 Items des Berufswahlpasses dann diesen beiden unterschiedlichen Konzepten zuordnen:

Berufswahlpass Selbst- und Fremdeinschätzung	Fachliche Kompetenz	Methodische Kompetenz	Soziale Kompetenz	Personale Kompetenz	
Arbeitsverhalten		Arbeitsplanung Organisationsfähigkeit Geschicklichkeit Problemlösefähigkeit Abstraktionsvermögen		Zuverlässigkeit Arbeitstempo Ordnung Sorgfalt Kreativität	
Lernverhalten		Selbstständigkeit Auffassungsgabe Merkfähigkeit		Belastbarkeit Konzentrationsfähigkeit Verantwortungsbewusstsein Eigeninitiative Motivationsfähigkeit Reflektionsfähigkeit	Leistungsbereitschaft
Sozialverhalten			Teamfähigkeit Hilfsbereitschaft Kontaktfähigkeit Respektvoller Umgang Kommunikationsfähigkeit Einfühlungsvermögen Konfliktfähigkeit Kritikfähigkeit		
Fachkompetenzen	Schreiben Lesen Mathematik Naturwissenschaften Fremdsprachen Präsentationsfähigkeit PC-Kenntnisse Fächerübergreifendes Denken				

Die Dimensionen Methodische Kompetenz und Personale Kompetenz sind im Berufswahlpass nicht enthalten. Die entsprechenden Items wurden nach Augenscheinsvalidität zugeordnet und kommunikativ validiert. Bei einer streng am Berufswahlpass orientierten Auswertung dürfen sie nicht berücksichtigt werden.

Für die so gewählten Items ist es dann natürlich von hohem praktischem Interesse, zu prüfen, inwieweit die Eichstichprobe Hinweise darauf bietet, wie gut sie die Grundgesamtheit erfasst. Die Eichstichprobe wurde im Schuljahr 2011/2012 in Klassenverbänden der Jahrgangsstufe 8 Düsseldorfer Förder- und Hauptschulen erhoben (Förderschulen N=40, Hauptschulen N=80). Bei der Wahl der Eichstichprobe ist nicht ihre Größe, sondern die Repräsentativität entscheidend. Da jeweils die Rohdaten bei ganzen Klassenverbänden erhoben wurden, wird diese Repräsentativität für die Jahrgangsstufe 8 Düsseldorfer Schulen im Schuljahr 2011 / 2012 vorausgesetzt. Eine Differenzierung nach Geschlecht und Migrationshintergrund erfolgte bisher nicht, ist aber aus den erhobenen Datensätzen



heraus möglich, und kann mit den Schulentwicklungsdaten des Bildungsmonitoring der Landeshauptstadt Düsseldorf korreliert werden.

Ein erster Hinweis auf die Güte der Items ist sicherlich eine grobe Annäherung der Rohdaten an eine Normalverteilung (vollständige Übersicht siehe Anhang).

Die Annäherung an eine Normalverteilung ist nicht unbedingt ideal aber für eine empirische Verteilung vertretbar. Für die Selbsteinschätzung der Hauptschüler zeigt dies die Abbildungen exemplarisch (vollständige Übersicht siehe Anhang).

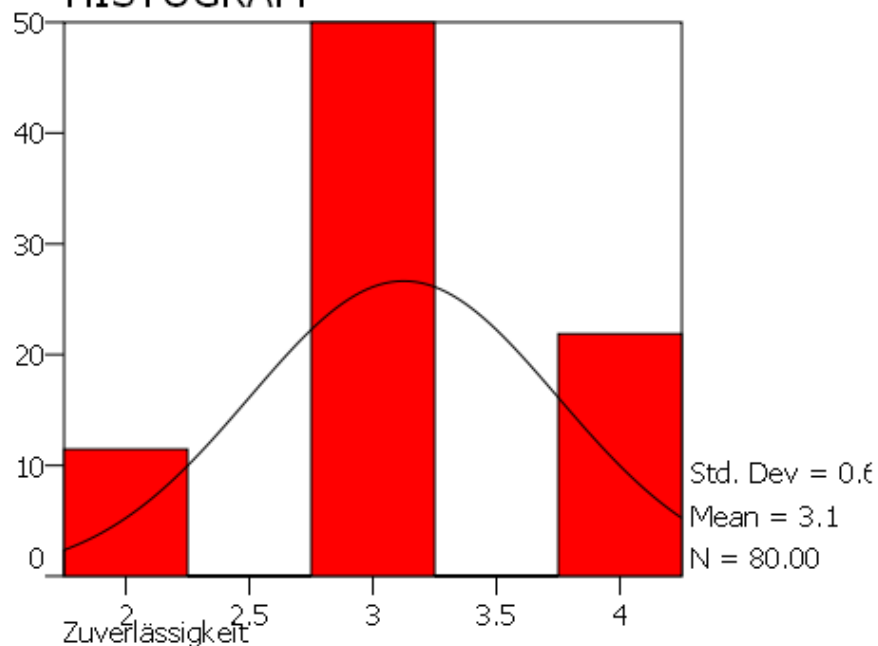
Zuverlässigkeit

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Trifft teilweise zu	2	11	13,75	13,75	13,75
Trifft zu	3	48	60,00	60,00	73,75
Trifft vollkommen zu	4	21	26,25	26,25	100,00
Total		80	100,0	100,0	

Zuverlässigkeit

N	Valid	80
	Missing	0
Mean		3,13
Mode		3,00
Std. Dev		,62
Kurtosis		-,42
S.E. Kurt		,53
Skewness		-,09
S.E. Skew		,27
Minimum		2,00
Maximum		4,00
50 (Median)		3

HISTOGRAM





Einen weiteren ersten qualitativen Hinweis auf die Güte der Items bieten ihre Interkorrelationen innerhalb der Dimensionen, denen die Items zugeordnet sind. Denn wenn die Items eine gemeinsame Dimension messen, müssen sie positiv miteinander korreliert sein. Hier ist beispielhaft die Innerkorrelation der Items der Dimension Arbeitsverhalten dargestellt (vollständige Übersicht siehe Anhang):

CORRELATION
/VARIABLES = VAR001 VAR002 VAR003 VAR004 VAR005 VAR006 VAR007 VAR008 VAR009 VAR010
/PRINT = TWOTAIL SIG.

Correlations

		Zuverlässigkeit	Arbeits tempo	Arbeitsplanung	Organisationsfähigkeit	Geschicklichkeit	Ordnung	Sorgfalt	Kreativität	Problemlösefähigkeit	Abstraktionsvermögen
Zuverlässigkeit	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	1,00 80	,18 80	,18 80	,13 80	-,03 80	,19 80	,43 80	,10 80	,12 80	,20 80
Arbeits tempo	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,18 80	1,00 80	,32 30	,48 80	,03 80	,17 80	,21 80	,50 80	,88 80	,08 80
Arbeitsplanung	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,18 80	,32 80	1,00 30	,59 80	,04 80	,15 80	,20 80	,38 80	,29 80	,05 80
Organisationsfähigkeit	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,13 80	,48 80	,59 30	1,00 80	,11 80	,22 80	,20 80	,58 80	,29 80	,08 80
Geschicklichkeit	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	-,03 80	,03 80	,04 30	,11 80	1,00 80	-,04 80	,15 80	,25 80	,16 80	,24 80
Ordnung	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,19 80	,17 80	,15 30	,22 80	-,04 80	1,00 80	,52 80	,07 80	,19 80	-,05 80
Sorgfalt	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,43 80	,21 80	,20 30	,20 80	,15 80	,52 80	1,00 80	,09 80	,10 80	,18 80
Kreativität	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,10 80	,50 80	,38 30	,58 80	,25 80	,07 80	,43 80	1,00 80	,41 80	,22 80
Problemlösefähigkeit	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,12 80	,88 80	,29 30	,29 80	,16 80	,19 80	,10 80	,40 80	1,00 80	,02 80
Abstraktionsvermögen	Pearson Correlation Sig. (2- tailed) N	,20 80	,08 80	,05 30	,08 80	,24 80	-,05 80	,18 80	,22 80	,02 80	1,00 80

Ein erstes objektives Merkmal der Validität eines Tests ist die Trennschärfe der Items. Valide ist ein Test dann, wenn er auch tatsächlich die Variable misst, die er auch vorgibt zu messen. Unter der Trennschärfe eines Items versteht man die Korrelation des Items mit dem Gesamtergebnis der jeweils gemessenen Dimension eines Tests.

Die Trennschärfe soll eine Einschätzung ermöglichen, wie gut ein Item zwischen Personen mit niedriger und hoher Merkmalsausprägung trennt. Hierzu wird der korrelative Zusammenhang eines einzelnen Items mit dem Gesamttest ermittelt. Ist die Korrelation hoch, misst das Item dieselbe Dimension, wie die anderen, der Dimension zugewiesenen Items. Hier ist exemplarisch die Trennschärfe des Items Arbeitsplanung innerhalb der Dimension Arbeitsverhalten bei der Selbsteinschätzung von Hauptschülern dargestellt (vollständige Darstellung siehe Anhang). Im Beispiel



liegt eine hohe Korrelation auf hohem Signivikanzniveau vor. Die Trennschärfe ist also hoch:

T-TEST

PAIRS = VAR003 WITH VAR037 (PAIRED)

/MISSING = ANALYSIS

/CRITERIA = CIN(0.95).

Paired Sample Statistics

	Mean	N	Std. Deviation	S.E. Mean
Pair oArbeitsplanung	2,64	80	,75	,08
Arbeitsverhalten	29,32	80	4,00	,45

Paired Samples Correlations

	N	Correlation	Sig.
Pair oArbeitsplanung &Arbeitsverhalten	80	,61	,00

Paired Samples Test

	Paired Differences					t	df	Sig. (2-tailed)
	Mean	Std. Deviation	Std. Error Mean	95% Confidence Interval of the Difference				
				Lower	Upper			
Pair Arbeitsplanung - o Arbeitsverhalten	-26,69	3,59	,40	-27,49	-25,89	-66,46	79	,00

Ein Test muss eine Variable aber auch möglichst genau messen. Ein Maß für die Genauigkeit der Messung ist die Reliabilität. Wenn es nicht möglich ist, an derselben Testgruppe einen Wiederholungstest zu machen oder die Testergebnisse mit anderen bereits als valide und reliabel eingestuft Tests zu korrelieren, wird häufig der Split-Half Test und die Konsistenzanalyse nach Cronbach durchgeführt. Bei der Split-Half Analyse wird der Test über alle Dimensionen in zwei Hälften aufgeteilt und diese beiden Hälften werden miteinander korreliert. Da diese Auswahl zufällig ist und sich je nach Auswahl unterschiedliche Korrelationskoeffizienten ergeben können, wird auch häufig eine Konsistenzanalyse durchgeführt, bei der alle Items mit allen anderen Items korreliert werden.



9

Beide Verfahren bestätigen eine hohe Reliabilität. Im Beispiel wird die Reliabilitätsprüfung für die Selbsteinschätzung der Hauptschüler dargestellt (alle Reliabilitäten siehe Anhang):

RELIABILITY

/VARIABLES = VAR001 VAR011 VAR021 VAR029 VAR003 VAR013 VAR023 VAR031 VAR005 VAR015 VAR025 VAR033 VAR007 VAR017 VAR027 VAR035 VAR009 VAR019
VAR002 VAR012 VAR022 VAR030 VAR004 VAR014 VAR024 VAR032 VAR006 VAR016 VAR026 VAR034 VAR008 VAR018 VAR028 VAR036 VAR010 VAR020
/MODEL = SPLIT(18).
Scale: ANY

Case Processing Summary

	N	%
Cases Valid	80	100,00
Excluded	0	,00
Total	80	100,00

Reliability Statistics

Cronbach's Alpha	Part 1	Value	,75
		N of Items	18
	Part 2	Value	,84
		N of Items	18
	Total N of Items		36
Correlation Between Forms			,80
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		,89
	Unequal Length		,89
Guttman Split-Half Coefficient			,89

RELIABILITY

RELIABILITY

/VARIABLES = VAR055 VAR056
/MODEL=ALPHA .
Scale: ANY

Case Processing Summary

	N	%
Cases Valid	80	100,00
Excluded	0	,00
Total	80	100,00

Reliability Statistics

Cronbach's Alpha	N of Items
,89	2

T-TEST

T-TEST

PAIRS = VAR055 WITH VAR056 (PAIRED)

/MISSING=ANALYSIS

/CRITERIA =CIN (0.95).

Paired Sample Statistics

	Mean	N	Std. Deviation	S.E. Mean
Pair 0 VAR055	52,19	80	6,11	,68
VAR056	52,40	80	6,99	,78

Paired Samples Correlations

	N	Correlation	Sig.
Pair 0 VAR055 & VAR056	80	,80	,00



Normtabellen

Die Größe der Eichstichprobe macht eine weitere Differenzierung nach Migrationshintergrund, Alter und Geschlecht wenig sinnvoll. Eine Transformation der Punktwerte in entsprechende Normverteilungen wurde deshalb nicht vorgenommen. Die Erstellung des Profils erfolgt unmittelbar in Bezug auf Mittelwert und Standardabweichung der jeweiligen Verteilung. Es wird lediglich nach Förderschule Klasse 8 und nach Hauptschule Klasse 8 unterschieden. Die Normtabellen finden sich im Anhang.

Die Erhebung der Rohdaten

Das Düsseldorfer Schülerinventar wurde im Rahmen der Berufsorientierung in einer Einrichtung der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung entwickelt. Dazu werden ganze Klassenverbände zu einer zweiwöchigen Berufsorientierung eingeladen. Die Schüler erleben dabei in drei Berufsfeldern aus dem gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich Qualifizierungsbausteine aus dem ersten Ausbildungsjahr und werden von den Ausbildern beurteilt.

Der Berufsorientierung ist eine Potenzialanalyse mit Selbst- und Fremdeinschätzung vorgeschaltet.

Ein abschließendes Auswertungsgespräch zusammen mit der Lehrkraft und (wenn gewünscht) zusammen mit den Eltern fragt nach entwicklungsfähigen Potenzialen und vergleicht die Selbsteinschätzung mit der Fremdeinschätzung. Eltern und Schule werden vor der Berufsorientierung umfangreich informiert und zur Teilnahme mit eingeladen.

Die Selbsteinschätzung

Für die Selbsteinschätzung ist ein Theorieraum vorbereitet. Der Theorieraum ist wie ein Klassenraum gestaltet. Jeder Schüler hat einen eigenen Tisch. Auf dem Tisch liegen ein Kugelschreiber, der Selbsteinschätzungsbogen aus dem Berufswahlpass und ein deutlich sichtbares ausgedrucktes Namensschild.

Eine Aufsichtsperson begrüßt die Schüler. Die Aufsichtsperson befindet sich an der Frontseite des Theorieraumes. Ihr steht eine Tafel zur Verfügung. Die Schüler werden gebeten, ihren Platz einzunehmen und eine Anwesenheitsliste zu unterschreiben. Die Aufsichtsperson erklärt den Selbsteinschätzungsbogen mit den folgenden oder inhaltlich gleichen Worten:

„Ihr findet vor Euch auf dem Tisch einen Selbsteinschätzungsbogen mit 36 Aussagen zu Gewohnheiten und Verhaltensweisen in der Schule und am Ausbildungsplatz. Zu jeder dieser Aussagen könnt ihr Euch selbst einschätzen, indem ihr aus vier möglichen Antworten eine auswählt. Die Antwortmöglichkeiten sind: 1 „trifft nicht zu“, 2 „trifft teilweise zu“, 3 „trifft zu“ und 4 „trifft voll zu“. Ihr habt jeweils eine



Antwortmöglichkeit. Wenn ihr eine Aussage nicht versteht, meldet Euch bitte. Ich werde Euch dann die Aussage mit anderen Worten erklären.“

Vor der Selbsteinschätzung können dann noch offene Fragen gestellt werden. Wenn alle Fragen geklärt sind, tragen die Schülerinnen und Schüler ihren Namen und das Datum auf dem Selbsteinschätzungsbogen ein und beginnen mit der Selbsteinschätzung. Die Selbsteinschätzungsbögen werden dann eingesammelt und Fragen, die zur Selbsteinschätzung entstanden sind werden gesammelt und beantwortet. Die Schüler werden dann verabschiedet.

Die Fremdeinschätzung

Die Fremdeinschätzung hat heuristischen Charakter und ist von vielen Variablen abhängig. Die Fremdeinschätzung kann von den Eltern, den Freunden oder den Lehrern vorgenommen werden und jede Person wird einen anderen Maßstab ansetzen.

Im Rahmen der, einer Berufsorientierung vorgeschalteten Potenzialanalyse erfolgt die Fremdeinschätzung durch Beobachter, die die Schüler durch verschiedene Gruppenübungen aus verschiedenen Berufsfeldern begleiten.

Die Gruppenübungen werden hier im Einzelnen nicht beschrieben und sind natürlich bei jedem Bildungsträger ressourcenabhängig unterschiedlich. Die Gruppenübungen werden von maximal 4 Schülern und einem Beobachter durchgeführt. Der Beobachter hält sich zurück und beschränkt sich darauf, einleitende Erklärungen zu geben und bei Bedarf Fragen zu klären. Gemeinsam ist allen Gruppenübungen, dass sie aus einer Materialliste, dem Arbeitsmaterial und einer Handlungsanweisung bestehen. Die Handlungsanweisung ist zunächst zu lesen, deshalb verfügt jeder Schüler ein Exemplar der Handlungsanweisung. Dann ist das Material zu prüfen und nach einer gemeinsamen Besprechung ist die Arbeitsaufgabe im Team zu bearbeiten.

Bei der Entwicklung des Düsseldorfer Schülerinventars wurden drei Übungen aus drei Berufsfeldern verwendet: Farbe und Raumgestaltung (Farbkreis), Bauberufe (Trockenverband) und Holzverarbeitung (Turmbau).

Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst in der Werkhalle, in der die Übungen durchgeführt werden begrüßt. Eine Anwesenheitsliste wird unterschrieben und die Schüler erhalten Namensschilder. Die Beobachter stellen sich mit Namen vor und ein Beobachter erklärt die Vorgehensweise:

„Hier im Raum seht Ihr verschiedene Arbeitsbereiche aus unterschiedlichen Berufen mit unterschiedlichen Materialien. Ihr werdet gleich in Teams von 4 Schülern in diesen Arbeitsbereichen Aufgaben bearbeiten, die Euch auf einem Arbeitsblatt erklärt werden. Bitte lest zunächst die Aufgabe, überprüft dann Euer Material und Werkzeug und beginnt dann gemeinsam die Aufgabe zu bearbeiten. Euch wird jeweils ein Beobachter zur Seite stehen, der Euch bei der Arbeit beobachtet und Eure Fragen beantwortet, wenn Ihr etwas nicht versteht oder unsicher seid. Fachkenntnisse



werden nicht vorausgesetzt. Es kommt alleine darauf an, wie Ihr die Aufgabe gemeinsam zu bewältigen versucht.“

Wenn alle Fragen beantwortet sind, beginnen die Schüler, Station für Station gemeinsam mit ihrem Beobachter, die Aufgaben zu bearbeiten. Sind alle Aufgaben bearbeitet werden abschließende Fragen beantwortet und danach die Schüler verabschiedet.

Die Auswertung

Die Zahlenwerte aus den Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung werden zunächst in ein Rohwertblatt übertragen. Dabei werden für jedes Item alle fehlenden Werte als 2 „Trifft teilweise zu“ interpretiert. Diese Vorgehensweise ist grob, aber in jedem Fall korrekter als eine Codierung mit Null:



Berufswahlpass					
Selbsteinschätzung					
Fremdeinschätzung					
	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu	Fremdeinschätzung
	4	3	2	1	
Arbeitsverhalten					
A Zuverlässigkeit	x				4
B Arbeitstempo	x				4
C Arbeitsplanung	x				3
D Organisationsfähigkeit	x				3
E Geschicklichkeit	x				3
F Ordnung	x				3
G Sorgfalt	x				3
H Kreativität	x				4
I Problemlösefähigkeit	x				3
J Abstraktionsvermögen	x				3
Lernverhalten					
A Selbstständigkeit	x				3
B Belastbarkeit	x				4
C Konzentrationsfähigkeit	x				3
D Verantwortungsbewußtsein	x				3
E Eigeninitiative	x				3
F Leistungsbereitschaft	x				4
G Auffassungsgabe	x				3
H Merkfähigkeit	x				3
I Motivationsfähigkeit	x				3
J Reflektionsfähigkeit	x				3
Sozialverhalten					
A Teamfähigkeit	x				4
B Hilfsbereitschaft	x				4
C Kontaktfähigkeit	x				4
D Respektvoller Umgang	x				4
E Kommunikationsfähigkeit	x				3
F Einfühlungsvermögen	x				3
G Konfliktfähigkeit	x				3
H Kritikfähigkeit	x				4
Fachkompetenz					
A Schreiben					2
B Lesen	x				3
C Mathematik					2
D Naturwissenschaften					2
E Fremdsprachen					2
F Präsentationsfähigkeit					2
G PC-Kenntnisse					2
H Fächerübergreifendes Denken			x		1



Berufswahlpass Selbsteinschätzung Fremdeinschätzung					
	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu	Selbsteinschätzung
	4	3	2	1	
Arbeitsverhalten					
A Zuverlässigkeit	x				3
B Arbeitstempo		x			3
C Arbeitsplanung		x			3
D Organisationsfähigkeit		x			3
E Geschicklichkeit		x			3
F Ordnung	x				4
G Sorgfalt		x			3
H Kreativität		x			3
I Problemlösefähigkeit			x		2
J Abstraktionsvermögen		x			3
Lernverhalten					
A Selbstständigkeit			x		2
B Belastbarkeit			x		2
C Konzentrationsfähigkeit			x		2
D Verantwortungsbewußtsein		x			3
E Eigeninitiative		x			3
F Leistungsbereitschaft			x		2
G Auffassungsgabe		x			3
H Merkfähigkeit			x		2
I Motivationsfähigkeit		x			3
J Reflektionsfähigkeit		x			3
Sozialverhalten					
A Teamfähigkeit		x			3
B Hilfsbereitschaft		x			4
C Kontaktfähigkeit		x			3
D Respektvoller Umgang		x			3
E Kommunikationsfähigkeit		x			3
F Einfühlungsvermögen		x			3
G Konfliktfähigkeit		x			3
H Kritikfähigkeit		x			3
Fachkompetenz					
A Schreiben		x			3
B Lesen			x		2
C Mathematik			x		2
D Naturwissenschaften			x		2
E Fremdsprachen			x		2
F Präsentationsfähigkeit				x	1
G PC-Kenntnisse		x			3
H Fächerübergreifendes Denken			x		2



Im nächsten Schritt werden die Zahlenwerte in ein Summenblatt übertragen und die Summen gebildet:

Berufswahlpass Selbsteinschätzung Fremdeinschätzung		Berufswahlpass Selbsteinschätzung Fremdeinschätzung	
Datum: _____			
Name: _____			
Name: _____			
Selbsteinschätzung:		Fremdeinschätzung:	
AV Arbeitsverhalten		AV Arbeitsverhalten	
AV A Zuverlässigkeit	3	AV A Zuverlässigkeit	4
AV B Arbeitstempo	2	AV B Arbeitstempo	4
AV C Arbeitsplanung	3	AV C Arbeitsplanung	3
AV D Organisationsfähigkeit	3	AV D Organisationsfähigkeit	3
AV E Geschicklichkeit	3	AV E Geschicklichkeit	3
AV F Ordnung	4	AV F Ordnung	3
AV G Sorgfalt	3	AV G Sorgfalt	3
AV H Kreativität	3	AV H Kreativität	4
AV I Problemlösefähigkeit	2	AV I Problemlösefähigkeit	3
AV J Abstraktionsvermögen	3	AV J Abstraktionsvermögen	3
Summe AV	29	Summe AV	33
LV Lernverhalten	Normstufe	LV Lernverhalten	Normstufe
LV A Selbstständigkeit	2	LV A Selbstständigkeit	3
LV B Belastbarkeit	2	LV B Belastbarkeit	4
LV C Konzentrationsfähigkeit	2	LV C Konzentrationsfähigkeit	3
LV D Verantwortungsbewußtsein	3	LV D Verantwortungsbewußtsein	3
LV E Eigeninitiative	3	LV E Eigeninitiative	3
LV F Leistungsbereitschaft	2	LV F Leistungsbereitschaft	4
LV G Auffassungsgabe	3	LV G Auffassungsgabe	3
LV H Merkfähigkeit	2	LV H Merkfähigkeit	3
LV I Motivationsfähigkeit	3	LV I Motivationsfähigkeit	3
LV J Reflexionsfähigkeit	3	LV J Reflexionsfähigkeit	3
Summe LV	25	Summe LV	32
SV Sozialverhalten	Normstufe	SV Sozialverhalten	Normstufe
SV A Teamfähigkeit	3	SV A Teamfähigkeit	4
SV B Hilfsbereitschaft	4	SV B Hilfsbereitschaft	4
SV C Kontaktfähigkeit	3	SV C Kontaktfähigkeit	4
SV D Respektvoller Umgang	3	SV D Respektvoller Umgang	4
SV E Kommunikationsfähigkeit	3	SV E Kommunikationsfähigkeit	3
SV F Einfühlungsvermögen	3	SV F Einfühlungsvermögen	3
SV G Konfliktfähigkeit	3	SV G Konfliktfähigkeit	3
SV H Kritikfähigkeit	3	SV H Kritikfähigkeit	4
Summe SV	25	Summe SV	29
FK Fachkompetenz	Normstufe	FK Fachkompetenz	Normstufe
FK A Schreiben	3	FK A Schreiben	2
FK B Lesen	2	FK B Lesen	3
FK C Mathematik	2	FK C Mathematik	2
FK D Naturwissenschaften	2	FK D Naturwissenschaften	2
FK E Fremdsprachen	2	FK E Fremdsprachen	2
FK F Präsentationsfähigkeit	1	FK F Präsentationsfähigkeit	2
FK G PC-Kenntnisse	3	FK G PC-Kenntnisse	2
FK H Fächerübergreifendes Denken	2	FK H Fächerübergreifendes Denken	1
Summe FK	17	Summe FK	16
PK Persönliche Kompetenz	Normstufe	PK Persönliche Kompetenz	Normstufe
PK A Zuverlässigkeit	3	PK A Zuverlässigkeit	4
PK B Arbeitstempo	2	PK B Arbeitstempo	4
PK C Ordnung	4	PK C Ordnung	3
PK D Sorgfalt	3	PK D Sorgfalt	3
PK E Kreativität	3	PK E Kreativität	4
PK F Belastbarkeit	2	PK F Belastbarkeit	4
PK G Konzentrationsfähigkeit	2	PK G Konzentrationsfähigkeit	3
PK H Verantwortungsbewußtsein	3	PK H Verantwortungsbewußtsein	3
PK I Eigeninitiative	3	PK I Eigeninitiative	3
PK J Motivationsfähigkeit	3	PK J Motivationsfähigkeit	3
PK K Reflexionsfähigkeit	3	PK K Reflexionsfähigkeit	3
Summe PK	29	Summe PK	33
MH Methodische Kompetenz	Normstufe	MH Methodische Kompetenz	Normstufe
MH A Arbeitsplanung	3	MH A Arbeitsplanung	3
MH B Organisationsfähigkeit	3	MH B Organisationsfähigkeit	3
MH C Geschicklichkeit	3	MH C Geschicklichkeit	3
MH D Problemlösefähigkeit	2	MH D Problemlösefähigkeit	3
MH E Abstraktionsvermögen	3	MH E Abstraktionsvermögen	3
MH F Selbstständigkeit	2	MH F Selbstständigkeit	3
MH G Auffassungsgabe	3	MH G Auffassungsgabe	3
MH H Merkfähigkeit	2	MH H Merkfähigkeit	3
Summe MH	21	Summe MH	24



Die weiter oben beschriebenen Normtabellen werden jetzt zur Übertragung der Summen aus dem Summenblatt zur Erstellung des Profils genutzt:

DÜSK Düsseldorf Schülerinventar
zur Selbstbeschreibung
berufsbezogener Kompetenzen

Übereinstimmung SE/FE:
47 %

3D-Diagramm zur Übereinstimmung SE/FE:

Selbsteinschätzung im Verhältnis zur Vergleichsgruppe:

	Punkte	1	2	3	4	5
Arbeitsverhalten	29			X		
Lernverhalten	25			X		
Sozialverhalten	25			X		
Fachkompetenz	17		X			
Personale Kompetenz	31			X		
Methodenkompetenz	21			X		

2% 14% 68% 14% 2%

Fremdeinschätzung im Verhältnis zur Vergleichsgruppe:

	Punkte	1	2	3	4	5
Arbeitsverhalten	33			X		
Lernverhalten	32			X		
Sozialverhalten	29			X		
Fachkompetenz	16		X			
Personale Kompetenz	37			X		
Methodenkompetenz	24			X		

2% 14% 68% 14% 2%

Korrelation SE/FE: 0,97

Profil

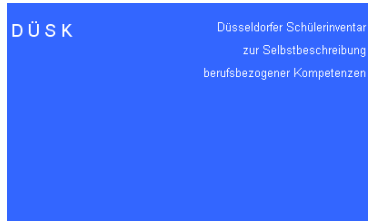
Ausprägung

1 2 3 4

Dimension	1	2	3	4
Zusatzleistung				
Arbeitsweise				
Arbeitsleistung				
Disziplin				
Ordnung				
Zeitgeist				
Kreativität				
Flüssigkeit				
Arbeitskompetenz				
Sozialkompetenz				
Kommunikation				
Personale Kompetenz				
Methodenkompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				
Reinhardt				
Leistungsfähigkeit				
Ausdauer				
Umfeld				
Methodenkompetenz				
Fachkompetenz				
Sozialkompetenz				
Arbeitskompetenz				



Beobachtern als Gesprächseinstieg bei der Auswertung. Unter den beiden Profilen befindet sich links unten der Wert für die Korrelation von Selbst- und Fremdeinschätzung. Dieser Wert wird mit dem Korrelationsblatt berechnet, das dem Summenblatt beiliegt:



Datum: _____
 Name: _____
 Matrikelnummer: _____

AV	23	-	24,67	-	4,33
LV	25	-	24,67	-	8,33
SK	25	-	24,67	-	8,33
PK	17	-	24,67	-	-7,67
PK	31	-	24,67	-	6,33
HK	24	-	24,67	-	-5,67
Σ	148				
\bar{M}	24,67				

AV	33	-	28,58	-	4,58
LV	32	-	28,58	-	3,58
SK	29	-	28,58	-	8,58
PK	16	-	28,58	-	-12,58
PK	37	-	28,58	-	8,58
HK	24	-	28,58	-	-4,58
Σ	171				
\bar{M}	28,58				

AV	LV	SK	PK	PK	HK
SE	FE	SE	FE	SE	FE
4,33	4,58	8,33	3,58	8,33	8,58

AV	LV	SK	PK	PK	HK	AV	LV	SK	PK	PK	HK
SE'	FE'	SE'	FE'	SE'	FE'	FE'	FE'	FE'	FE'	FE'	FE'
18,78	8,11	8,11	58,78	48,11	19,44	28,25	12,25	8,11	156,25	72,25	28,25

=

8,37 Korrelation SE/FE

Übereinstimmende Ausprägung SE / FE in %

SE = FE				
47	36	100	47,22	%



Das Auswertungsgespräch

Am Auswertungsgespräch nehmen die vertraute Lehrkraft und auf Wunsch die Eltern teil. Wenn schon Beurteilungen der Ausbilder vorliegen, so werden Kopien dieser Beurteilungen hinzugezogen.

Das hier geschilderte Muster hat sich in der Evaluationsphase des Düsseldorfer Schülerinventars bewährt.

Die Schüler, die Lehrer und Eltern werden über den Termin des Auswertungsgesprächs informiert und dazu eingeladen.

Die Anwesenden werden begrüßt. Es wird noch einmal erklärt, dass das Auswertungsgespräch auf den Ergebnissen der Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung beruht. Die Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung wird in Erinnerung gerufen. Die Rohwertbögen werden gezeigt.

Es wird erklärt, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt, sondern dass zu jedem Profil ein Potenzial an Möglichkeiten gehört, die in unterschiedlichen Berufsfeldern gefordert sind. Konkrete Berufe werden nicht benannt. Diese Vorgehensweise geht auf den Wunsch der Lehrer zurück, die Schüler nicht in ihrer Wahl festzulegen und ist sinnvoll.

Ist die Berufsorientierung schon fortgeschritten, wird der Schüler, die Schülerin gebeten, die Berufsorientierung zu beurteilen und Verbesserungsvorschläge zu machen.

Es wird dann erklärt, dass die Fremdeinschätzung und Selbsteinschätzung eine Momentaufnahme ist, die mit der Vorstellungssituation während der Bewerbung auf eine Ausbildungsstelle vergleichbar ist. Der Schüler versucht ganz natürlich einen möglichst positiven Eindruck zu machen und die Beobachter versuchen, sich einen ersten subjektiven Eindruck zu verschaffen. Die Beurteilungen der Ausbilder während der Berufsorientierung dagegen sind gut vergleichbar mit dem Eindruck, den sich der Ausbildungsbetrieb in der Probezeit macht und korrigieren den Eindruck aus der Vorstellungssituation während der Selbst- und Fremdeinschätzung.

Dann wird das Profilblatt erklärt. Auf der rechten Seite stehen die absoluten Rohwerte als Balkendiagramm. Links ist zunächst eine Säule mit den absoluten Übereinstimmungen. Dann folgen das Profil der Selbsteinschätzung und darunter das Profil der Fremdeinschätzung und darunter der Korrelationskoeffizient.

Die beiden Profile werden besprochen. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Interpretation der Ergebnisse als Stärken gelegt. Die Ergebnisse werden, wenn schon möglich mit den Beurteilungen der Ausbilder und dem Eindruck der Lehrkraft (Fachnoten, Kopfnoten) verglichen.



Zum Abschluss wird das Ergebnis mit dem Schwerpunkt auf persönliche Stärken zusammengefasst und der Schüler erhält die Gelegenheit, Fragen zum Verständnis zu stellen, die dann geklärt werden.

Dem Schüler wird mitgeteilt, dass die Profilblätter am Ende der Berufsorientierung zusammen mit den Beurteilungen der Ausbilder der Lehrkraft übergeben werden, die sie gemeinsam mit dem Schüler in die weitere Berufswegplanung einfließen lässt.



Anhang

Der Anhang bietet die folgenden Tabellen in dieser Reihenfolge:

- Normtabelle Förderschule Selbsteinschätzung
- Normtabelle Förderschule Fremdeinschätzung
- Normtabelle Hauptschule Selbsteinschätzung
- Normtabelle Hauptschule Fremdeinschätzung
- Selbsteinschätzungs- Fremdeinschätzungsbogen Berufswahlpass
- Rohwertblatt
- Summenblatt
- Korrelationsberechnung
- Profilblatt
- Hauptschule
 - o Selbsteinschätzung
 - Trennschärfe
 - Split-Half, Cronbachs Alpha
 - o Fremdeinschätzung
 - Trennschärfe
 - Split-Half, Cronbachs Alpha
- Förderschule
 - o Selbsteinschätzung
 - Trennschärfe
 - Split-Half, Cronbachs Alpha
 - o Fremdeinschätzung
 - Trennschärfe
 - Split-Half, Cronbachs Alpha
- Häufigkeitsverteilung Items
 - o Hauptschule Selbsteinschätzung Fremdeinschätzung
 - o Förderschule Selbsteinschätzung Fremdeinschätzung



Normtabelle Förderschule Selbsteinschätzung

Kennwerte	SE/FE		Schule	Stufe	N					
	SE		Förderschule	8	40					
	Arbeitsverhalte n	Lernverhalten	Sozialverhalte n	Fachkompeten z	Methodenkom petenz	Personale Kompetenz				
Modus	30,00	29,00	28,00	23,00	24,00	32,00				
Median	30,00	28,00	24,00	22,00	22,00	32,00				
Mittel	29,83	27,75	24,25	21,43	21,85	32,78				
Standardabweichung	4,53	4,37	3,68	3,57	3,72	4,64				
min	17,00	20,00	16,00	15,00	15,00	22,00				
max	38,00	36,00	31,00	23,00	29,00	42,00				
	-2s	-1s	M	+1s	+2s					
Arbeitsverhalten	20,76	25,29	29,83	34,36	38,89					
Lernverhalten	19,01	23,38	27,75	32,12	36,49					
Sozialverhalten	16,89	20,57	24,25	27,93	31,61					
Fachkompetenz	14,29	17,86	21,43	24,99	28,56					
Methodenkompetenz	14,40	18,13	21,85	25,57	29,30					
Personale Kompetenz	23,49	28,13	32,78	37,42	42,06					
	1		2		3		4		5	
Arbeitsverhalten	<	20,75	20,76	25,28	25,29	34,36	34,37	38,89	38,90	>
Lernverhalten	<	19,00	19,01	23,37	23,38	32,12	32,13	36,49	36,50	>
Sozialverhalten	<	16,88	16,89	20,56	20,57	27,93	27,94	31,61	31,62	>
Fachkompetenz	<	14,28	14,29	17,85	17,86	24,99	25,00	28,56	28,57	>
Methodenkompetenz	<	14,39	14,40	18,12	18,13	25,57	25,58	29,30	29,31	>



Personale Kompetenz	<	23,48	23,49	28,12	28,13	37,42	37,43	42,06	42,07	>
---------------------	---	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	---

Normtabelle Förderschule Fremdeinschätzung

Kennwerte	SE/FE		Schule	Stufe	N					
	FE		Förderschule	8	40					
	Arbeitsverhalte n	Lernverhalten	Sozialverhalte n	Fachkompeten z	Methodenkom petenz	Personale Kompetenz				
Modus	20,00	20,00	24,00	16,00	16,00	22,00				
Median	24,00	23,00	21,00	16,00	17,00	22,00				
Mittel	24,28	23,25	21,00	16,10	18,15	26,78				
Standardabweichung	4,49	4,31	3,19	0,55	4,18	4,17				
min	18,00	16,00	15,00	15,00	11,00	21,00				
max	35,00	33,00	27,00	16,00	30,00	35,00				
	-2s	-1s	M	+1s	+2s					
Arbeitsverhalten	15,29	19,78	24,28	28,77	33,26					
Lernverhalten	14,64	18,94	23,25	27,56	31,86					
Sozialverhalten	14,63	17,81	21,00	24,19	27,37					
Fachkompetenz	15,01	15,55	16,10	16,65	17,19					
Methodenkompetenz	9,79	13,97	18,15	22,33	26,51					
Personale Kompetenz	18,43	22,60	26,78	30,95	35,12					
	1		2		3		4		5	
Arbeitsverhalten	<	15,28	15,29	19,77	19,78	28,77	28,78	33,26	33,27	>
Lernverhalten	<	14,63	14,64	18,93	18,94	27,56	27,57	31,86	31,87	>
Sozialverhalten	<	14,62	14,63	17,80	17,81	24,19	24,20	27,37	27,38	>
Fachkompetenz	<	15,00	15,01	15,54	15,55	16,65	16,66	17,19	17,20	>
Methodenkompetenz	<	9,78	9,79	13,96	13,97	22,33	22,34	26,51	26,52	>



23

Personale Kompetenz	<	18,42	18,43	22,59	22,60	30,95	30,96	35,12	35,13	>
---------------------	---	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	---

Normtabelle Hauptschule Selbsteinschätzung

Kennwerte	SE/FE		Schule	Stufe	N					
	SE		Hauptschule	8	80					
	Arbeitsverhalte n	Lernverhalten	Sozialverhalte n	Fachkompeten z	Methodenkom petenz	Personale Kompetenz				
Modus	32,00	26,00	26,00	21,00	18,00	34,00				
Median	29,00	29,00	25,00	21,00	22,00	34,00				
Mittel	29,33	29,03	24,80	21,44	22,40	33,04				
Standardabweichung	4,00	4,08	3,43	3,73	3,43	4,49				
min	21,00	20,00	16,00	14,00	16,00	25,00				
max	38,00	40,00	32,00	21,00	31,00	44,00				
	-2s	-1s	M	+1s	+2s					
Arbeitsverhalten	21,33	25,33	29,33	33,32	37,32					
Lernverhalten	20,87	24,95	29,03	33,10	37,18					
Sozialverhalten	17,93	21,37	24,80	28,23	31,67					
Fachkompetenz	13,98	17,71	21,44	25,17	28,90					
Methodenkompetenz	15,53	18,97	22,40	25,83	29,27					
Personale Kompetenz	24,06	28,55	33,04	37,53	42,01					
	1		2		3		4		5	
Arbeitsverhalten	<	21,32	21,33	25,32	25,33	33,32	33,33	37,32	37,33	>
Lernverhalten	<	20,86	20,87	24,94	24,95	33,10	33,11	37,18	37,19	>
Sozialverhalten	<	17,92	17,93	21,36	21,37	28,23	28,24	31,67	31,68	>



24

Fachkompetenz	<	13,97	13,98	17,70	17,71	25,17	25,18	28,90	28,91	>
Methodenkompetenz	<	15,52	15,53	18,96	18,97	25,83	25,84	29,27	29,28	>
Personale Kompetenz	<	24,05	24,06	28,54	28,55	37,53	37,54	42,01	42,02	>

Normtabelle Hauptschule Fremdeinschätzung

Kennwerte	SE/FE		Schule	Stufe	N					
	FE		Hauptschule	8	80					
	Arbeitsverhalte n	Lernverhalten	Sozialverhalte n	Fachkompeten z	Methodenkom petenz	Personale Kompetenz				
Modus	33,00	21,00	32,00	17,00	16,00	34,00				
Median	31,00	31,00	27,00	17,00	24,00	34,00				
Mittel	30,53	30,73	26,79	16,83	23,68	34,29				
Standardabweichung	6,49	6,46	4,38	1,27	5,62	6,80				
min	14,00	15,00	16,00	14,00	9,00	18,00				
max	40,00	40,00	32,00	17,00	32,00	44,00				
	-2s	-1s	M	+1s	+2s					
Arbeitsverhalten	17,54	24,03	30,53	37,02	43,51					
Lernverhalten	17,80	24,26	30,73	37,19	43,65					
Sozialverhalten	18,03	22,41	26,79	31,17	35,55					
Fachkompetenz	14,28	15,55	16,83	18,10	19,37					
Methodenkompetenz	12,44	18,06	23,68	29,29	34,91					
Personale Kompetenz	20,69	27,49	34,29	41,09	47,89					
	1		2		3		4		5	
Arbeitsverhalten	<	17,53	17,54	24,02	24,03	37,02	37,03	43,51	43,52	>



25

Lernverhalten	<	17,79	17,80	24,25	24,26	37,19	37,20	43,65	43,66	>
Sozialverhalten	<	18,02	18,03	22,40	22,41	31,17	31,18	35,55	35,56	>
Fachkompetenz	<	14,27	14,28	15,54	15,55	18,10	18,11	19,37	19,38	>
Methodenkompetenz	<	12,43	12,44	18,05	18,06	29,29	29,30	34,91	34,92	>
Personale Kompetenz	<	20,68	20,69	27,48	27,49	41,09	41,10	47,89	47,90	>